

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goege** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 4.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o 28.

Eltville, Mittwoch, den 5. April 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 31. März.** Der Gesetzentwurf, dem der unheimliche Beiname des Zuchthaus-Gesetzes schon vorher zu Teil geworden ist, ehe man überhaupt etwas von ihm kennen gelernt hat, soll nach der Ankündigung verschiedener Regierungsorgane bald nach den Osterferien dem Reichstage zugehen. In sehr auffälliger Weise nehmen schon im Voraus Zeitungen wie z. B. die Berliner „Post“ des Freiherrn von Stumm Stellung zu dem Entwurfe, obwohl auch sie ihn noch gar nicht kennen. Der Reichstag, so meint die „Post“, werde durch dieses Gesetz „einer noch bedeutsameren Probe auf seine politische Leistungsfähigkeit unterworfen werden, als durch die Militärvorlage. Der „Post“ ist es klar, daß die Verbündeten Regierungen... für den Fall einer Ablehnung ihrer Vorlage nicht vor den äußersten Konsequenzen zurücktreten können, — also auflösen nach der Ansicht der Scharfmacher, an deren Spitze bekanntlich die „Post“ marschiert. Warum geduldet sich die „Post“ nicht wenigstens noch so lange, bis sie den Inhalt des Gesetzentwurfes kennen gelernt hat?

* **Berlin, 31. März.** Das Kammergericht hat einen Teil der Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Posen von 1891, nach welcher das Tragen und Aushängen von Fahnen sowie das Tragen von Kokarden und Abzeichen in anderen

als den preussischen und deutschen Farben ohne vorherige Erlaubnis strafbar sein soll, für rechtsungültig erklärt.

* **Berlin, 30. März.** Ueber die neuesten Vorgänge auf Samoa liegt hier folgendes amtliche Telegramm vor: Apia, den 20. März. Das Bombardement dauert fort. Auf militärische Anordnung sind viele Wohnungen von den Weißen geräumt worden. Die auf anderen Inseln verbannt gewesenen Häuptlinge der Tannupartei sind nach Upolu zurückgebracht worden. Vielen Anhängern Tannus wurden die ihnen am 2. Januar abgenommenen Feuerwaffen nebst Munition zurückgegeben.

Frankreich.

* **Paris, 31. März.** Der Figaro beginnt die Veröffentlichung der Aktenstücke über die von der Kriminalkammer bei der Revision des Dreyfus-Prozesses geführte Untersuchung. Diese Aktenstücke wurden in einer bestimmten Anzahl von Exemplaren lediglich für die Mitglieder des Kassationshofes gedruckt. Die heute veröffentlichten Schriftstücke betreffen die Untersuchung des Disziplinargerichts gegen Esterhazy im Sommer 1898 und sind zum Teil bereits die Enthüllungen Esterhazys bekannt. Neu sind einige Briefe Esterhazys, in denen französische Generale gröblich beschimpft werden, und ein Brief des Generals Zurlinden an den damaligen Kriegsminister Cavaignac, worin der General ein mildes Vorgehen gegen Esterhazy empfiehlt.

Amerika.

* **New-York, 29. März.** In hiesigen militärischen Kreisen fragt man sich mit Besorgnis, ob die Siegesnachrichten des Generals Otis mit der Wahrheit übereinstimmen. Man befürchtet nämlich, daß diese Nachrichten nur teilweise richtig sind. Die

Zahl der Toten und Verwundeten auf amerikanischer Seite soll größer sein, als angegeben.

* **New-York, 29. März.** Blättermeldungen aus Washington zufolge hat Präsident Mac Kinley gestern mit den Ministern eine Konferenz gehabt. Es wurde beschlossen, 35,000 Freiwillige aufzurufen, zunächst reguläre Truppen von Cuba nach Manila abzusenden und diese erst nach der heißen Jahreszeit durch die neuen Freiwilligen zu ersetzen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

∞ **Eltville, 4. April.** Die verfloffenen Ostertage brachten infolge des überaus günstigen Wetters zahlreiche Fremde von Mainz und Wiesbaden nach hier, sodaß die Thal- und Bergzüge fast jedesmal überfüllt waren. Ein verhältnismäßig gleich starker Verkehr herrschte auch auf der Strecke Eltville — Schlangenbad, sodaß die Einnahme an den beiden Tagen als eine günstige bezeichnet werden kann.

⊕ **Eltville, 4. April.** Gestern hielt der hies. Turnverein wie alljährlich sein Anturnen ab und zwar des nachmittags auf dem Turnplatz. Abends fand im „Deutschen Haus“ Ball statt, unterbrochen durch Stabübungen und Pyramidenbau. Letztere Ausführungen wurden in der großartigsten Weise und mit solcher Sicherheit ausgeführt, die selbst den besten Turner befriedigen konnte. Reicher nicht endenwollender Beifall wurden dem Turnwart sowie den Turnern von dem zahlreichen Publikum gezollt. Die Stellung der Pyramiden sowie die exakte Ausführung derselben hat wieder einmal den Beweis geliefert, daß es in diesem Verein an wirklich tüchtigen Kräften nicht mangelt und daß es auch der Turnwart, Herr Hachnel, versteht,

Aus Leidenschaft.

Original-Roman
von
Arthur Eugen Simon.
(32. Fortsetzung.)

„Herr Oberst, dies sollten meine Worte nicht sagen — ich habe den Herrn v. Taschner heute zum ersten Male spielen sehen und ich kann obenein nicht klagen, denn ich habe ja gewonnen.“

„Es ist mir lieb dies zu hören,“ fuhr der Oberst beruhigter fort. „Es ist Ihnen vielleicht aufgefallen, daß ich bei Ihren Worten stutzte. Es haben nämlich Einige das Gerücht verbreitet, Taschner

spiele falsch, allein weder ich noch meine Freunde glauben daran, weil wir sonst nicht mit ihm spielen würden. Ich will Ihnen sogar gestehen, daß ich ihn sehr scharf beobachtet habe, ohne je das Geringste bemerkt zu haben, zudem ist er ein Edelmann, dem ich eine solche That nie zutrauen werde. Ich weiß auch, daß er bereits sehr viel verloren hat. Er besitzt hier im Ganzen sehr wenig Freunde und es braucht nur Einer solche Vermutung auszusprechen, so halten Dutzende dieselbe sofort für wahr. Er hat Glück und versteht dasselbe auszunutzen, Tausende würden es nicht anders machen.“

„Ich kann nur sagen, daß Herr v. Taschner mich in der liebendwürdigsten Weise aufgenommen

hat,“ bemerkte Blum. „Ein anderes Urteil habe ich noch nicht über ihn gehört, da ich in hiesiger Gegend gänzlich unbekannt bin. Sie haben mich deshalb durch Ihre Worte zu Dank verpflichtet.“

„Sie werden vielleicht noch sehr Verschiedenes über ihn hören, wie auch ich es gehört habe, ich will durchaus nicht alles bei ihm rechtfertigen, er hat ein tolles, ausschweifendes und oft leichtsinniges Leben hinter sich, dafür ist er selbst verantwortlich, er ist ein Edelmann und einem solchen kann ich eine wirkliche schlechte That nicht zutrauen. Das ist meine Ansicht!“

Taschner kam ihnen eilig entgegen. Blum sah aus seinem Blicke, wie unangenehm es ihm war

Kücheneinrichtungen

empfehl in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden,
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

daß er mit dem Oberst allein spazieren gegangen.

„Ich habe Sie überall gesucht,“ rief er, während sein Auge forschend auf Beiden ruhte.

„Weshalb?“ fragte der Oberst unbefangen.

„Das Essen ist sogleich bereit und Sie klagten über Hunger,“ erwiderte Taschner scherzend.

„Zuvor wollte ich Luft schöpfen. Ihr Wein ist gut, allein er geht sehr in's Blut, Sie lieben die schweren Weine, allein schließlich werden Sie sich dadurch ruinieren.“

„Was nennen Sie schließlich? In 20 Jahren Dann habe ich nichts dagegen, denn länger wünsche

ich nicht zu leben. Vor dem Alter habe ich eine größere Furcht als vor dem Tode.“

„Taschner, haben Sie je in Ihrem Leben schon an den Tod gedacht?“ rief der alte Offizier lachend.

„Schon öfter.“

die Jugend unter seiner Leitung zu tüchtigen Turnern heranzubilden. Auch die gegenwärtige Zahl der aktiven Turner liefert den Beweis, daß die edle Turnerei sich in immer weitere Kreise Eingang verschafft und das Publikum zu der Erkenntnis gelangt, daß der Turnverein zu denjenigen Vereinen gehört, welche in erster Linie dazu berufen sind, bildend körperlich sowohl wie geistig auf die Jugend einzuwirken, denn nur in einem gesunden, kräftigen Körper kann ein frischer klarer Geist wohnen. Darum, wer von der hiesigen Jugend die Turnerei noch nicht geübt hat, der strebe danach, durch strenge turnerische Übungen seinen Körper zu stählen. Im hiesigen Turnverein ist Jeder, der Lust und Liebe zur Turnerei hat, herzlich willkommen. Möge dieser schon so oft wiederholte Mahnruf recht viele willige Ohren finden, damit bei der im Herbst beabsichtigten Einweihung der neuen Turnhalle der Verein in nie geahnter Größe seinen Einzug in das neue Heim halten kann. „Gut Heil.“

* **Heudorf**, 3. April. Dieser Tage wurde im hiesigen Revier die erste Schnepfe von Herrn Peters aus Wiesbaden geschossen.

* **Wiesbaden**. (In der Schlinge.) Dieser Tage holten Wiesbadener Gärtner im Tannenstüd unterhalb der Platte Tannenreiser. Bei dieser Arbeit geriet der Gehülfe W. Wagner mit dem Fuß in eine Rehschlinge. Nicht ahnend, was ihn festhielt, zog er das Bein an, wodurch der Fangbaum sich auflöste und den Gehülfen sicher in die Höhe gehoben hätte, wenn derselbe sich nicht instinktmäßig am Geäst festgehalten hätte. Durch Hülferrufe aufmerksam gemacht, kamen seine Kollegen herbei und befreiten ihn aus seiner mißlichen Lage. Er kam, außer einem zerschundenen Gesicht, mit dem Schrecken davon.

* **Wiesbaden**, 4. April. Im Befinden des Königs der Belgier, der vorgestern zur Fortsetzung seiner Kur wieder hier eingetroffen ist, soll bereits infolge des kurzen Kuraufenthalts hier eine erhebliche Besserung eingetreten sein. Der Dessauer Orthopäde Direktor Paschen soll dieser Tage bezüglich der orthopädischen Behandlung des Fußleidens des Königs eine Unterredung mit dem Leibarzte gehabt haben. Man verspricht sich von obiger Kur die völlige Herstellung des hohen Patienten. Der König machte am Sonntag einen Besuch bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise.

* **Homburg v. d. G.**, 29. März. Ein Brand ist heute Vormittag unweit der Saalburg im Niedererlenbacher Gemeindewald entstanden und nahm große Dimensionen an.

* **Hornau**, 29. März. (Zum Bahnbau Höchst-Königsstein.) Nachdem unserer Gemeinde bekannt geworden, daß sie 65,000 M. zum Ausbau obgenannter Strecke beitragen soll, haben sich die

Sympathien, die man für das Projekt hegte, stark vermindert. Auch in andern beteiligten Gemeinden hat das Interesse für die Bahn sehr abgenommen, so daß ihr Ausbau zweifelhaft erscheint.

* **Gulda**, 30. März. In dem oberheffischen Dorfe Stockhausen sind 25 Häuser mit den Nebengebäuden niedergebrannt; 40 Familien wurden obdachlos.

* **Elberfeld**, 31. März. Ein ziemlich erheblicher Brand brach hier in der Nacht in der Färberei von Gabriel Wefers aus. Das Feuer entstand in der Trockenkammer und legte sowohl diese als auch die darüber gelegenen Räume in Asche. Für ca. 5000 Mark Kunstseide verbrannte. Den Schaden haben die von dem Brandunglück Betroffenen zu tragen, weil die Feuerversicherungs-Anstalten bis jetzt Kunstseide nicht versichern. Dagegen ist der sonstige Schaden durch Versicherung gedeckt.

* **Quisburg**, 31. März. Infolge eines Gerüsteinsturzes verunglückten gestern Abend hier zwei Arbeiter. Beide wurden schwer verletzt. Der eine starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

* **Herne**, 31. März. Am Freitag Nachmittag kurz vor 5 Uhr ist hier eine ziemlich heftige Erdbewegung wahrgenommen worden. Am stärksten ist die Erschütterung im Umkreise der Mont-Genis-Straße wahrgenommen worden. Im Rathause waren zur Zeit gerade die Stadtverordneten zu einer Sitzung versammelt; die Verhandlungen gerieten durch das Ereignis für wenige Sekunden ins Stocken. Wir erinnern daran, daß vor etwa 14 Tagen in Kattrop, namentlich im Bereiche der Zeche „Schwerin“, eine gleiche Erschütterung wahrgenommen worden ist. Vermutlich ist auch die am Freitag verspürte Erdbewegung auf den Bergbau zurückzuführen.

* **Dortmund**, 31. März. Rirka 200,000 M. Umsatzsteuer heimst unser Stadtsäckel auf einmal in Folge Verkaufs der Gewerkschaft „Westfalia“ an das Stahlwerk Hösch. Der Verkaufspreis beträgt 14,000,000 Mark wovon 1 1/2 Prozent Umsatzsteuer erhoben wird. Der technische Direktor der „Westfalia“, Herr Alex Hilb und der kaufmännische Direktor Herr Melcher, welche beide noch lange Kontrakte hatten, erhalten als Abfindung jeder ebenfalls 200,000 Mark.

* **Riel**, 3. April. (Eine Feuersbrunst) zerstörte nachts das Logierhaus „zum grünen Jäger“. Die Feuerwehr fand beim Aufräumen die verkohlte Leiche des Invaliden Steffens. Ein italienischer Handelsmann sprang während des Brandes aus einem Fenster. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft.

* **Bromberg**, 31. März. (Ein Geschenk des Kaisers.) Der evangelischen Schulgemeinde in

Miloslaw ist, dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge, zum Bau eines neuen Schulhauses von dem Kaiser ein Geschenk von 14,900 M. gewährt worden.

* **Neubreisach**, 27. März. (Zwei Dugend.) Man spricht von einem „Kindersegen“, und in der That sind Kinder auch der Segen einer Familie, aber ob das „Glück“ noch so groß ist, wenn es einem geht, wie einem hiesigen Drechslermeister, der dem „Els. Tagebl.“ zufolge dieser Tage zum 24. Mal den Gang nach dem Standesamt zum Eintragen des 24. Kindes in das Geburtsregister antreten muß, ist doch etwas fraglich.

Wein-Zeitung.

* **(Rheingauer Siegelweine.)** Ueber das Projekt des Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus, „Siegelweine“ im Rheingau einzuführen, ist in der Presse unrichtig berichtet worden. Es handelt sich keineswegs darum, einen Verkauf der Rheingauer Weine in den Wirtschaften unter dem Originalsiegel der betreffenden Produzenten zu erstreben; es besteht vielmehr der Plan, ein Siegel des genannten Vereins für Rheingauer Flaschenweine in gewisser Preislage, die zum Konsum in Wirtschaften des Rheingaus bestimmt sind, einzuführen. Durch dieses Siegel soll den Konsumenten von Seiten des Vereins gewährleistet werden:

a. daß die Weine in der betreffenden Gemarkung gewachsen sind und den der Gemarkung, bezw. der besonderen Lage eigentümlichen Charakter haben;

b. daß die Weine reingehaltene, gute Naturweine sind;

c. daß der Verkaufspreis ein angemessener ist.

Es ist in Aussicht genommen, nur bei Wirtin im Rheingau die Siegelung auszuführen, wobei die Farbe des Flaschenlades die jedesmalige Preislage in folgender Weise kennzeichnen soll:

Blauer Lad Mark 1.50 pro Flasche

Gelber „ „ 2. — „ „

Roter „ „ 3. — „ „

Weißer „ „ 5. — „ „

Dagegen soll, um „allenfällige Mißbräuche zu verhüten, von einem Vereinsstempel ganz abgesehen werden. Das Vereinsstempel soll lediglich für die in den Wirtschaften zum Konsum gelangenden Weine gewährt werden und ein handelsmäßiger Vertrieb der Siegelweine soll vollständig ausgeschlossen sein. Das Siegel soll auch nur für Weine gewährt werden, welche in der Gemarkung der Ortsgemeinde gewachsen sind, wo der betreffende Wirt sein Geschäft betreibt. Das schließt natürlich nicht aus, daß der Wirt mehrere Sorten Siegelweine, bezw. alle vier Sorten führen kann, wofür er die erforderlichen

„Dann muß es Ihnen wahrhaftig schlecht ergangen sein,“ fuhr der Oberst fort. „Wer so lustig lebt, wie Sie, plagt sich so leicht nicht mit solchen Grillen und daß Sie sich Sorgen machen, habe ich nie an Ihnen bemerkt.“

Taschner legte die Hand in Blum's Arm.

„Sehen Sie, selbst meine Freunde erkennen mich, weil ich Ihnen meist eine freundliche Seite zeige,“ sprach er lächelnd.

„Wen die Menschen häufig lustig sehen, den halten sie nicht für fähig, den wirklichen Ernst des Lebens zu fassen.“

Sie kehrten in das Haus zurück, wo die Tafel bereits gedeckt war.

Taschner's Bemühen, Blum nicht von seiner Seite zu lassen, damit er mit seinen Freunden nicht verkehre, war unverkennbar und Blum mußte alle Kräfte zusammen nehmen, um heiter und unbe-

fangen zu erscheinen, obschon die Mitteilungen des Oberst ihn unablässig beschäftigten. Mit 200 Thalern war Taschner nach St. gereist und hatte eine größere Summe wieder mit zurück gebracht. Diese einzige Thatfache reichte fast schon hin, um seine Schuld zu beweisen. Wenn er verhaftet wurde, konnte es ihm nicht gelingen, den Erwerb dieses Geldes nachzuweisen. Noch dachte er jedoch nicht daran, zur Verhaftung des Verbrechers zu schreiten, da er die feste Hoffnung hegte, daß er noch mehr auffinden werde, was den gefährlichen Verbrecher, der in so ausgezeichnete Weise sich zu verstellen verstand, sicher der strafenden Hand des Gerichtes überlieferte.

Nach dem Essen wurde auf's Neue mit dem Spiele begonnen, welches erst nach Mitternacht ein Ende nahm. Das Glück war Taschner auch jetzt getreu geblieben, während der Oberst bis zum Schluß verloren hatte. Er sprang zuletzt mit der Versicherung

empor, daß er nie wieder spielen werde und schied in einer sehr unwilligen Stimmung.

Es war eine milde, lange Nacht; Taschner nickte als die Gäste sich entfernt hatten, das Fenster auf, um die reine Luft in das Zimmer strömen zu lassen.

„Sehen Sie sich noch für kurze Zeit zu mir,“ sprach er zu Blum, indem er sich auf dem Sopha niederließ und demselben an seiner Seite Platz machte. „Ich kann nach einer solchen Aufregung nicht sofort schlafen. Sagen Sie, sind wir Menschen nicht wirklich Thoren, daß wir uns des Geldes wegen einer solchen Aufregung hingeben!“ „Ich habe heute gewonnen, das nächste Mal kann ich Alles wieder verlieren, das Glück wechselt ja und am Schlusse des Jahres hat keiner den Sieg davon getragen. Deshalb erhebt man sich und verliert so manche Stunde.“

„Sollten die meisten Menschen nicht der Aufregung wegen spielen?“ entgegnete Blum.



Seidenhaus **Bock & Cie.**, Wiesbaden

6 Wilhelmstr. 6

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume.

„Ich glaube es nicht — das Geld lockt sie. Ich gelte unter meinen Bekannten und auch über diese hinaus für leichtsinnig und weshalb? Weil ich auf das Geld nicht einen so großen Werth legen kann. Es ist wahr, ich habe lustig gelebt und viel durchgebracht, wenn ich indessen ein wenig Geld hätte, so würde mich das nicht unglücklich machen, ja nicht einmal meine Zufriedenheit stören, denn ich hänge nicht am Gelde. Ich begreife, wie Jemand durch seine Leidenschaft getrieben, durch Liebe oder Haß oder im Jorne ein Verbrechen begehen kann, allein es ist für mich vollständig unfassbar, wie so mancher nur des Geldes wegen zum Verbrecher wird.“

„Habgucht oder Geiz sind auch eine Leidenschaft,“ warf Blum ein.

„Gewiß, mir fehlt indessen zu beiden jede Befähigung, deshalb vermag ich sie auch nicht zu begreifen. — Doch, wie hat Ihnen der Oberst gefallen? Ein prächtiger Mensch, aber! wunderlicher Charakter. Er ist reich und ärgert sich trotzdem jedesmal Tage lang, wenn er verliert. Sie werden von ihm selten ein böses Wort hören, ist er indessen im Verluste, so wird er bitter und spricht über den, der von ihm gewonnen, in der schonungslosesten Weise. Seinen besten Freunden hat er in solcher Aufregung die schlimmsten Sachen nachgesagt, an denen natürlich kein wahres Wort war. Haha!

Ich weiß, daß er auch über mich gestern nicht in der freundlichsten Weise gesprochen hat; Sie brauchen es mir nicht zu gestehen, denn ich sehe es Ihnen an.“

„Sie irren, er hat nicht über Sie gesprochen.“

„Sie dürfen es dreist einräumen, denn ich zürne ihm deshalb nicht, da ich weiß, daß er es nicht in böser Absicht thut, es ist eine Schwäche, die ich ihm wahrhaftig verzeihe.“

„Ich wiederhole, daß wir nicht über Sie gesprochen haben. Unsere, oder vielmehr seine Unterhaltung war sehr harmlos, denn er erzählte mir von seiner militärischen Laufbahn und dieß schien ihm ein solches Vergnügen zu bereiten, daß ich ihn nicht unterbrechen mochte.“ (Fortsetzung folgt.)

Qualitäten auf Lager hat. Der Gedanke der Einführung solcher Siegelweine ist vollständig neu. Er wird auch vielleicht nicht vor Aufsehtungen sicher sein. Aber die Ideen sind stärker als die Menschen, und es ist anzunehmen, daß jener Gedanke, da er sich weise auf das Erreichbare beschränkt, auf fruchtbaren Boden fällt. Die großen Vorteile einer derartigen Neuerung sind unschwer zu erkennen. Dem großen Publikum wäre Gelegenheit geboten, in jedem Weinorte des Rheingaus Flaschenweine der betreffenden Gemarkung zu finden, denen von sachverständiger Seite die Legitimation beigegeben wäre, daß sie gut und preiswert sind. Das würde erstens in sehr wünschenswerter und auch in ausgiebigster Weise die allgemeine Kenntnis der Rheingauer Weine fördern, was dem Handel darin sehr zugute kommen würde. Zweitens wäre durch eine derartige über den ganzen Rheingau verbreitete gleichmäßige Siegelung eine dauernde, feine und sehr wirksame Reklame geschaffen, was allen beteiligten Kreisen von Vorteil sein würde. Angesichts des großen Rufes, den die in unserer Zeit kaum noch entbehrliche Reklame bringt — man denke nur an die großen Erfolge, welche die Mosel mit der geschickten Reklame für ihre Weine erzielt hat — ist gerade diese Seite der Sache von großer Bedeutung. Drittens könnte die Neuerung auch beitragen zur

Hebung des Fremdenverkehrs in den einzelnen Ortschaften. Mühte doch das Publikum, um z. B. einen durch Vereinsiegel legitimierten Geisenheimer Wein zu erhalten, nach Geisenheim gehen, bezw. um solchen Johannisberger zu trinken, nach Johannisberg u. s. w. u. s. w. Da der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus, dessen Kommission zur Begutachtung der Weine einen Ehrendienst übernimmt, für sich selbst keinerlei Nutzen vorsieht, so soll die Siegelung der Weine gegen Erstattung der Kosten erfolgen, die rund pro Halbfäß bezw. pro Stüdberechnet werden. Dienen Wirten erwachsenden Auslagen würden also so gering sein, daß sie gegenüber den für sie eintretenden Vorteilen nicht in Betracht kämen. Der Wirt würde auch, soweit er den betreffenden Wein nicht selbst produziert, im Einkaufe gar nicht beschränkt sein. Er mühte lediglich bedacht sein — und das liegt ja auch jetzt schon in seinem Interesse — in seinem Ort einen Wein zu erwerben, der rein und gut, sowie einer jener vier Sorten entsprechend preiswert wäre. Selbstverständlich würden die Wirt auch in keiner Weise beschränkt sein, neben den Siegelweinen ganz nach ihrem Belieben auch andere Qualitäten zu führen. Die neue Idee, mit der der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus den Konsum der Rheingauer Weine fördern will, ist eine gesunde.

Produzenten, Händler, Wirte und Publikum, sie sollen alle Vorteil davon haben.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville

6 Meter Frühjahr- und Sommer-

Stoff

für	6 Mtr. solid. Meator-Zephyr z. Kl. Mk. 1.50
M. 1.50 Pfg.	6 „ solid. Araba-Nouveau „ „ 1.80
z. ganz. Kleid.	6 „ sol. Dollar-Carreaux „ „ 2.70
	6 „ extra prima Loden „ „ 3.96
	Neueste Eingänge
Muster	für die Frühjahr- und Sommer-Saison
auf Verlangen	Modernste Kleider- und Blusenstoffe
franco in's	in allergrößter Auswahl versenden in ein-
Haus.	zelnen Metern bei Aufträgen von 20
Modelbilder	Mark an franko.
gratis.	Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Versand.
	Mod. Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. 3.80
	„ Cheviotstoffe „ „ „ 4.50

Das Beste ist immer das Billigste und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompsons Seifenpulver**. Man achte genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Steinbrecher **Anton Kropp III.** zu Niedrich, geboren daselbst am 1. April 1844, katholisch, verheiratet, wegen Jagdvergehens wiederholt und wegen Körperverletzung einmal vorbestraft wegen öffentlicher, wörtlicher Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Eltville in der Sitzung vom 2. März 1899, an welcher teilgenommen haben:

1. Amtsgerichtsrat **Frank** als Vorsitzender,
2. **Wendelin Vogel** aus Oberwalluf
3. **Wilhelm Arnet** „ „ als Schöffen,
4. Bürgermeister **Schütz** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
5. Referendar **Schleicher** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher wörtlicher Beleidigung des Försters **Kowald** zu Rauenthal zu einer Geldstrafe von 40 (vierzig) Mark, an deren Stelle im Unvermögensfall für je 5 (fünf) Mark ein Tag Gefängnis tritt und in die Kosten verurteilt.

Zugleich wird dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, binnen zwei Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils den entscheidenden Teil des Urteils durch einmalige Veröffentlichung in dem „**Rheingauer Beobachter**“ auf Kosten des Angeklagten bekannt machen zu lassen. (gez.) **Frank**.

Ausgefertigt.

Eltville, 10. März 1899.

(L. S.) **Lauterbach,**

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Lateinschule zu Eltville.

Das neue Schuljahr beginnt

Mittwoch, den 12. April.

Die Aufnahmeprüfung findet statt

Freitag, den 11. April, morgens 9 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt entgegen

Dr. Jos. Wahl.



Fahr-räder!

Nur erstklassiges Fabrikat, anerkannt spielend leichter Lauf, elegante Ausstattung sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

Carl Fellmer

Eltville, Markt.

NB. Reparaturen werden in eigener neu eingerichteter Werkstatt sorgfältig ausgeführt.

XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai 1899.

10 Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zwerspännige, 5 einspännige Equipagen und 120 Pferde.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra

empfehlen und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme des General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.



Das Beste, und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut, und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.



Danksagung.

Für die liebevollen Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Onkels

Anton Schwanf,

sagen wir Allen, insbesondere für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, unseren innigsten Dank.

Eltville, den 3. April 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Peter Fleschner II.

Pflastermeister in Eltville

empfiehlt sich zur solidesten und sachgemäßesten Ausführung von

Asphaltarbeiten aller Art

Gussasphaltierungen für Trottoire, Höfe, Regelpbahnen, Isolierungen gegen Grundwasser, Gebäude-Isolierungen, Gewölbeabdeckungen

durch Spezial-Arbeiter

unter langjähriger Garantie

Zum weißen Sonntag empfehle

Fisch- und Speisefarten.

Alwin Boege.

Ewigen

Kleesamen,

acht Provencer, garantiert frei von amerikaner Beimengung und seidefrei sowie

deutschen

Kleesamen

empfiehlt bei billigsten Preisen

Max Schuster,

(Franz Happ Nachfgr.)

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Anfertigung von:

Gartenzäunen, Steigleitern, Barren, Red, Gartengeräte etc.

bei billigster und promptester Anfertigung.

Schieferstein, Taunusstr.



Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Ausstellung

Eltville, Hauptstrasse 25.

Reichhaltiges Lager von Beleuchtungskörpern,

Lüster, Wandarme, Pendel etc.

Geschmackvolle Aptierung und Umänderung vorhandener Beleuchtungskörper.

Special-Offerten und Kostenanschläge gratis.

Kanlei-, Post- und Schreibpapiere

Konzept- und Normal-Konzeptpapiere
Zeichen- und Durchpauspapiere
Prospekt- und Seidenpapiere
Flaschenpapiere in allen Farben
Butterbrod-Papiere
Pack-Papiere

Stroh-Papiere

Pergament- u. Pergamentpapiere
Gold-, Silber- und Glaspapier
Glosettpapier in Rollen und Blöcken
Crepe-Papier, einfarbig und chinesisch
Kartons, farbig und weiß
Bappen in grau und gelb

Föschblätter und Rechnungen in Blöcken

Linienbogen, Quittungen, Wechselformulare
Notenblätter, gummi. Aufklebaddressen
Schildchen, Postkarten in gelb und weiß
Briefpapier in Billet, Oktav und Quart
Kanzlei-Converts und Aktensätze
Geschäfts-Converts, reichlicher Auswahl

Billet-Converts

in versch. Farben gefüllt
Converts in weiß, div. Größ.
Föschkartons, deutsche und engl.
Aktendeckel und Anhängel-Étiquettes
Trauerpapiere verschiedener Größen
Trauer-Converts mit schmal. und breit. Rand
Trauer-Karten, Trauerbildchen etc.

Reizende Frühjahrs-Neuheiten in Brief-

Kassetten, von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu

Engros-Preisen.

Menn-Karten in großer Auswahl

Tischkarten, Visitenkarten

Verlobungs-Karten

Adress-Karten

Glückwunsch-

Karten f. Verlobungen

Hochzeiten, Geburten,

Namenstagen, Geburtstagen,

Jubiläen etc. in den neuesten Genres.

Taufkarten und

Bathenzettel

Beileidskarten in großer Auswahl.

Geschäftsbücher in verschiedenen Größen

Kopierbücher und Komptoir-Agenden

Soemeden's Briefordner

Schnell-Kopier-Karton à 20 4

Notizbücher, verschiedene Sorten

für Herren, Damen und Kinder

Tagebücher für Schulkinder

Visitenkarten-Taschen

Briefstaschen

Dokumenten-Mappen

Deutsche Reichstinte

Alizarinkopier-Tinte, Kaiserstinte

Violettschwarze Kopiertinte

Blaue, rote und grüne Tinten

Patent-Tintenlöcher

Stahlfedern in großer Auswahl

Federhalter, Bleistifte, Blau- und Rotstifte

Radiergummi für Blei und Tinte

Brief- und Packriegellade

Flüssiger Leim per Flasche 15 4

Blaue und rote Signir-Streife,

Küchenspißen,

Reißnägeln

Schablonen etc.

empfehlen

Alwin Boege,

Buchdruckerei und Papierhandlung.

50 Mk. Belohnung

für denjenigen zu, der mir den oder die Thäter, welche am Sonntag Abend den 26. März gegen 9 Uhr vor der Wirtschaft Rietz das auf meinen Wagen befindliche Halbverdeck zerschneiden haben, so nachweist, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.

Heinrich Becker,
Wagner
Frauenstein.

Ein großes



Wohnhaus

im ersten und zweiten Stock je 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör sowie vier Mansardenzimmer, großer Garten und Hofraum; ferner ein

Hinterhaus,

geeignet als Werkstatt für Schreiner, Schlosser etc. mit zwei kleinen Mansardenzimmern per sofort zu vermieten oder zu verkaufen.

Näheres Schwalbacherstraße 49, Hinterhaus.

Chocolade.

Cacao.

Stollwerck's

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Täglich frischer

Kopfsalat

per Kopf 12 Pfg.

Schoss Rheinhartshausen
zu Erbach im Rheingau.

Küferlehrling

für lebhaft Weinhandlung gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Eine

Monatsfrau

gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein Lehrling

für Bäckerei und Conditorei gesucht.
Näheres in der Expedition des
Blattes.



Preiskegeln.

Nach den Feiertagen beginnt das große

Preiskegeln.

- | | |
|-----------|----------------------|
| I. Preis: | Eine Taschenuhr. |
| II. " | Eine silb. Uhrkette. |
| III. " | Ein Schinken. |
| IV. " | 3 Flaschen Sekt. |
| V. " | Eine Cervelatwurst. |

Adam Müller II.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab im

Gruner'schen Neubau

Ecke Schwalbacherstrasse u. Ringstrasse,
direkt gegenüber meiner bisherigen Wohnung.

Sprechstunden: Vorm. 8-9; Nachm. 2-3 Uhr.
Sonntags nur vormittags 9-10 Uhr.

Dr. med. Soengen,

prakt. Arzt.

Eltville a. Rh.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich

Hauptstraße Nr. 15

ein

Putz-Geschäft

verbunden mit

Herren- und Kinder-Wäsche

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch geschmackvoll Arbeit, billige und reelle Bedienung mir die Gunst des mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Bertha Pohl.

Eltville, April 1899.

Als

Communion-Geschenke

empfehle:

Postkarten-Albums u. Sammelkästen.

Postle-Albums

Visitenkarten-Taschen,

Briefstaschen und

Briefstassetten

empfehlen in größter Auswahl

Alwin Boege,

Buchdruckerei und Papierhandlung